



Dissoziativ und zum Täter geworden – Einführung

DGTD-Tagung

Dresden

04.09.2015

Dissoziativ geworden . . .

Dissoziativ geworden durch . . .

- pränatale Beeinflussung
- perinatale Eingriffe
- sehr frühes Bindungstrauma
- Deprivationserfahrungen
- sexuelle Gewalterfahrungen
- ungehemmte multiple Gewaltanwendung / Folter
- (angsteinflößende) religiöse Beeinflussung
- gezielte Aufspaltung („Programmierung“)

Dissoziiert gebunden . . .

Dissoziiert gebunden . . .

Dissoziierte (Persönlichkeits-) Anteile haben eine Vielfalt an unterschiedlichen Bindungen in den jeweiligen eigenen Erlebniswelten...

Dissoziiert gebunden . . .

- an die als leibliche Eltern erlebten Personen
- an die „leiblichen“ Geschwister
- an die erweiterte „Familie“
- an Teile des sozialen Umfeldes
- an die gewaltausübende/n Gruppierung/en
- an ein damit verbundenes sinnstiftendes ideologisch immanentes / transzendentes Glaubensgebäude

... zum Täter geworden

. . . zum Täter geworden

. . . durch direkte Täterschaft, (erzwungene) Mittäterschaft
oder / und durch Täuschung dazu gebracht, eine eigene
Tatbegehung zu erinnern, die keinen realen Ursprung hat . . .

. . . zum Täter geworden

- gegen Haustiere und Tiere
- als „Verräter“ in der „eigenen“ Familie
- als Gewalttäter in der eigenen Familie
- als Gewalttäter im Kontext einer oder mehrerer Gruppierungen
- als „Dienstleister“ für eine oder mehrere Gruppierungen
(Kurier, Verrat von Arbeitsplatzgeheimnissen, „Zulieferer“;
Lieferant von Möglichkeiten zur Erpressung, ...)
- als „Auserwählter“ für ein Ritual / eine Zeremonie
- . . .